

# Operation Siegertreppchen

Köflarner Kinderfeuerwehr unter den ersten drei Bewerbern beim Feuerwehrpreis – Eigenes Lied der „Feuerkeiler“

Von Andreas Kindermann

**Köflarn.** Wer mit Walter Plattner, Markus Kantner oder Christina Penninger durch den Markt unterwegs ist, wird sich wundern, wie viel Kinder die drei Feuerwehrleute kennen und namentlich grüßen. Ein Wunder ist das eigentlich nicht, sind doch 19 Mädchen und 19 Jungs seit ein paar Jahren bei der Kinderfeuerwehr, den „Feuerkeilern“, aktiv. Einmal im Monat treffen sie sich in den Übungsräumen des Feuerwehrhauses, um kindgerecht an die Aufgaben einer Feuerwehr herangeführt zu werden.

Dabei ergänzt sich das Führungs-Trio sehr gut: Walter, ein Feuerwehr-Urgestein und doppelter „Feuerkeiler-Papa“, Markus, Papa zweier „Feuerkeiler“-Mädels und Christina, Feuerwehrfrau und Pädagogin. Dass die Kinder es auch wirklich ernst meinen, haben sie bewiesen, als sie sich den Anforderungen des niederbayerischen Kinderflämmchens, der ersten Auszeichnung für Feuerwehrkinder, gestellt haben. Dazu mussten sie Grundkenntnisse in Sachen Brandschutz und Feuerwehr-Basics abrufen und sich in Sachen Erste Hilfe beweisen.

Die „Feuerkeiler“ schlüpfen schon mal in Gummistiefel und wandern den Köflarner Bach entlang, um ihn von Müll zu befreien. „Dabei wollen wir den Kindern zeigen, was da alles weggeworfen und verbotenerweise in freier Natur entsorgt wird“, weiß Markus Kantner zu erzählen. „Um das Projekt abzurunden, sollen die



„Köflarner, schaut's her. Helfen ist nicht schwer: Kinderfeuerwehr“, tönt es der Jury von der ERLUS AG entgegen. Und mittendrin die Ideengeberin zum „Feuerkeiler“-Lied: Franziska mit ihrem Keyboard.

– Fotos: Kindermann

Kinder aber auch lernen, wie man den gesammelten Müll trennt und sachgerecht entsorgt“, ergänzt Christina Penninger, der ein gesundes Bewusstsein für Umwelt und natürliche Ressourcen ein wichtiger Lerninhalt ist. „Apropos natürliche Ressourcen. Da hatten wir doch dieses Apfelprojekt!“, konkretisiert Markus Kantner. Die „Feuerkeiler“ ernteten gespendete Äpfel und brachten sie zur Saftpresse bei einer örtlichen Mosterei. Heraus kamen 470 Liter Saft, den sie verkauften. Ein Teil aus dem Erlös wurde an den Kindergarten und die Mittagsbetreuung an der Grundschule gespendet. Damit sind zwar einige der Kinder



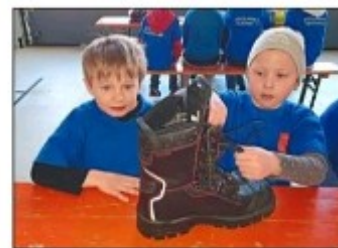
**Christina Penninger** hat bei dieser praktischen Übung des Feuerwehr-Nachwuchses gut lachen: Die Handgriffe für den Erste-Hilfe-Einsatz klappen!

Spender und Empfänger zugleich – trotzdem haben sie gelernt, was es heißt, sich für den eigenen Heimatort zu engagieren und ge-



**Nein, auf dem Schlauch** stehen die vier Feuerwehr-Jungs nicht, denn Kommandant Andreas Baumgartner nimmt sich ganz viel Zeit zum Erklären.

meinnützig tätig zu sein. Weil das Leitungsteam der „Feuerkeiler“ so stolz auf ihre aktive Truppe ist, hat Christina Penninger die Initiative



**Was wäre denn das:** Ein Feuerwehrmann, der über seine Schnürsenkel stolpert. Paul und Lisa lernen, wie man den Feuerwehrstiefel richtig schnürt.

ergriffen, und sich für den Feuerwehrpreis 2026 des Dachziegelherstellers ERLUS AG aus Neufahrn beworben. Dabeisein ist al-

les, hat sich die Feuerwehrfrau gedacht. Und sie staunte nicht schlecht, als sie die Nachricht erhielt, dass die Köflarner „Feuerkeiler“ mit zwei anderen Kinderfeuerwehren auf dem Siegertreppchen stehen.

Den letzten Kick hat das „Feuerkeiler“-Lied gegeben, ein von Feuerwehr-Kid Franziska und ihrem Papa Walter Plattner umgedichteter Pop-Song. Als Bianca Markstorfer vom Marketing der ERLUS AG mit ihrem Team den „Feuerkeilern“ einen Besuch abstattete, um Kriterien zu ermitteln, ob der erste, der zweite oder dritte Preis an Köflarn geht, empfangen die Feuerwehr-Kinder die Gäste aus Neufahrn mit ihrem „Feuerkeiler“-Lied – selbstverständlich mit „Erfinderin“ Franziska Plattner am Keyboard. Die drei Damen von der ERLUS AG überzeugten sich von den Feuerwehr-Kenntnissen und dem außerordentlichen Engagement der „Feuerkeiler“.

Bald wird Christina Penninger also Post erhalten. Der erste Preis ist immerhin mit 3000 Euro dotiert. „Eigentlich haben wir eh schon gewonnen. Hauptsache unter den ersten drei. Das ist doch ein Riesenerfolg“, beruhigt Walter Plattner, der weiß, dass auch das Preisgeld von 1000 Euro für den 3. Platz eine schöne Summe für künftige Aktivitäten der „Feuerkeiler“ ist. „Geh, Papa, was redest du denn? Mia werdn ma Erster!“, fällt ihm sein Sohn Jakob ins Wort. Also in diesem Sinne: Daumen drücken und zur Entspannung das „Feuerkeiler“-Lied singen. Die Operation „Siegertreppchen“ ist in vollem Gange!